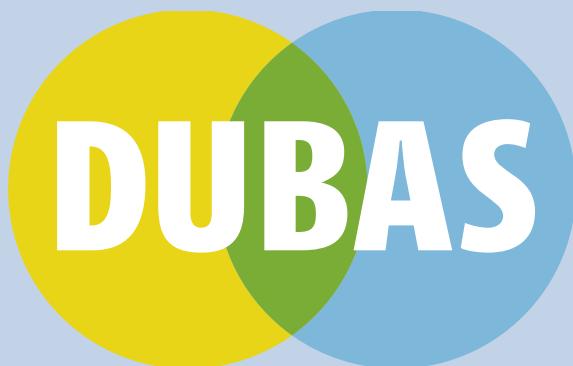




Lehrplan Berufsschule/Berufliches Gymnasium



Berufsausbildung
mit Abitur

Berufsbereich Wirtschaft und Verwaltung
Industriekaufmann/Industriekauffrau

2017/2020

Der Lehrplan ist ab 1. August 2020 freigegeben.

I m p r e s s u m

Der Lehrplan basiert auf dem Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf Industriekaufmann/Industriekauffrau (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 14. Juni 2002), der mit der Verordnung über die Berufsausbildung zum Industriekaufmann/zur Industriekauffrau vom 23. Juli 2002 (BGBl. 2002, S. 2764) in der Fassung vom 20. Juli 2007 (BGBl. I S. 1518) abgestimmt ist.

Der Lehrplan wurde am

Landesamt für Schule und Bildung
Standort Radebeul
Dresdner Straße 78 c
01445 Radebeul

<https://www.lasub.smk.sachsen.de/>

unter Mitwirkung von

Sandra Broschinski	Chemnitz
Gisela Hergödt	Chemnitz
Elke Lüftner	Chemnitz
Barbara Wiek	Chemnitz

erarbeitet und 2020 teilweise überarbeitet.

HERAUSGEBER

Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Carolaplatz 1
01097 Dresden

<https://www.smk.sachsen.de/>

Download:

<https://www.schulportal.sachsen.de/lplandb/>

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorbemerkungen	4
Kurzcharakteristik des Bildungsganges	5
Ziele und Aufgaben des Bildungsganges im Berufsbereich Wirtschaft und Verwaltung	8
Stundentafel	10
Anordnung der Lernfelder im Berufsbezogenen Bereich/Volks- und Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen	11
Lernfelder	12
Lernfeld 1: Marktorientierte Geschäftsprozesse eines Industriebetriebes erfassen	12
Lernfeld 2: Wertströme und Werte erfassen und dokumentieren	13
Lernfeld 3: Wertschöpfungsprozesse analysieren und beurteilen	14
Lernfeld 4: Leistungserstellungsprozesse planen, steuern und kontrollieren	15
Lernfeld 5: Personalwirtschaftliche Aufgaben wahrnehmen	16
Lernfeld 6: Beschaffungsprozesse planen, steuern und kontrollieren	17
Lernfeld 7: In Ausbildung und Beruf orientieren	18
Lernfeld 8: Jahresabschluss analysieren und bewerten	19
Lernfeld 9: Das Unternehmen im gesamt- und weltwirtschaftlichen Zusammenhang einordnen	20
Lernfeld 10: Absatzprozesse planen, steuern und kontrollieren	21
Lernfeld 11: Informations- und Kommunikationssysteme (IuK-Systeme) bei der Bearbeitung ökonomischer Problemstellungen nutzen	22
Lernfeld 12: Unternehmensstrategien und –projekte umsetzen	23
Lernfeld 13: Investitions- und Finanzierungs- prozesse planen	24
Anhang	25
Empfehlungen zur Gestaltung des Betriebspraktikums	25

Vorbemerkungen

Die Verfassung des Freistaates Sachsen fordert in Artikel 101 für das gesamte Bildungswesen:

„(1) Die Jugend ist zur Ehrfurcht vor allem Lebendigen, zur Nächstenliebe, zum Frieden und zur Erhaltung der Umwelt, zur Heimatliebe, zu sittlichem und politischem Verantwortungsbewusstsein, zu Gerechtigkeit und zur Achtung vor der Überzeugung des anderen, zu beruflichem Können, zu sozialem Handeln und zu freiheitlicher demokratischer Haltung zu erziehen.“

Das Sächsische Schulgesetz legt in § 1 fest:

„(2) Der Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule wird bestimmt durch das Recht eines jeden jungen Menschen auf eine seinen Fähigkeiten und Neigungen entsprechende Erziehung und Bildung ohne Rücksicht auf Herkunft oder wirtschaftliche Lage.

(3) Die schulische Bildung soll zur Entfaltung der Persönlichkeit der Schüler in der Gemeinschaft beitragen. ...“

Für die Berufsschule gilt § 8 des Sächsischen Schulgesetzes:

„(1) Die Berufsschule hat die Aufgabe, im Rahmen der Berufsvorbereitung, der Berufsausbildung oder Berufsausübung vor allem berufsbezogene Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu vermitteln und die allgemeine Bildung zu vertiefen und zu erweitern. Sie führt als gleichberechtigter Partner gemeinsam mit den Ausbildungsbetrieben und anderen an der Berufsausbildung Beteiligten zu berufsqualifizierenden Abschlüssen.“

Neben diesen landesspezifischen gesetzlichen Grundlagen sind die in der „Rahmenvereinbarung über die Berufsschule“ (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 12. März 2015 in der jeweils geltenden Fassung) festgeschriebenen Ziele umzusetzen.

Für das Berufliche Gymnasium gilt § 12 des Sächsischen Schulgesetzes:

„(1) Das Berufliche Gymnasium vermittelt durch allgemeinbildende und berufsbezogene Unterrichtsinhalte eine Bildung, die zur Aufnahme eines Hochschulstudiums oder einer qualifizierten Berufsausbildung befähigt.

(2) Das Berufliche Gymnasium baut auf einem mittleren Schulabschluss auf, dauert drei Schuljahre und verleiht die allgemeine Hochschulreife. Es umfasst eine Einführungsphase und die Jahrgangsstufen 12 und 13. Für die Jahrgangsstufen 12 und 13 gilt § 7 Abs. 5 Satz 3 und Abs. 6 entsprechend.

(3) Für Schüler, die während der Klassenstufe 11 auf der Grundlage eines Berufsausbildungsvertrages eine Ausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf beginnen und in Kooperation mit einem Ausbildungsbetrieb und der entsprechenden Berufsschule zusätzlich zur allgemeinen Hochschulreife den Erwerb eines berufsqualifizierenden Abschlusses in diesem Ausbildungsberuf anstreben, beträgt die Ausbildungsdauer insgesamt vier Schuljahre. Absatz 2 Satz 3 gilt entsprechend, wobei die Jahrgangsstufen 12 und 13 auf drei Schuljahre gedehnt werden.“

Kurzcharakteristik des Bildungsganges

Der Bildungsgang „Duale Berufsausbildung mit Abitur in Sachsen“ verknüpft die duale Berufsausbildung und den studienqualifizierenden Bildungsgang am Beruflichen Gymnasium. Es handelt sich um einen schulartübergreifenden, aufeinander abgestimmten, doppelqualifizierenden Ausbildungsgang.

Mit diesem Bildungsgang können Unternehmen frühzeitig Fachkräfte gewinnen und damit zukünftige Führungskräfte an ihr Unternehmen binden. Der Bildungsgang baut auf einem mittleren Schulabschluss auf und führt nach zentralen Prüfungen zum entsprechenden Berufsabschluss und zur allgemeinen Hochschulreife. Die Absolventinnen und Absolventen verfügen neben der beruflichen Qualifikation im erlernten Beruf auch über die für ein Hochschulstudium notwendige Studierfähigkeit.

Der Bildungsgang „Duale Berufsausbildung mit Abitur in Sachsen“ kombiniert allgemeinbildende und fachrichtungsbezogene Unterrichtsinhalte des Beruflichen Gymnasiums mit den berufsübergreifenden und berufsbezogenen Zielen und Inhalten der Berufsschule. Der berufspraktische Teil der Ausbildung findet im Ausbildungsbetrieb statt. Der Bildungsgang ist lernortverbindend sowie auf wissenschaftspropädeutisches Lernen ausgerichtet und leistet damit eine vertiefte weiterführende Berufsorientierung. Diesem Anspruch gerecht zu werden, ist eine große Herausforderung für alle Beteiligten.

Aufgabe des Bildungsganges ist die Realisierung der Bildungs- und Erziehungsziele der Berufsschule sowie des Beruflichen Gymnasiums. Die Bildungs- und Erziehungsziele der Berufsschule sind auf die Entwicklung und Ausprägung von beruflicher Handlungskompetenz gerichtet, die sich in den Dimensionen Fachkompetenz, Selbstkompetenz und Sozialkompetenz entfaltet. Das Berufliche Gymnasium ist auf eine vertiefte Allgemeinbildung, Wissenschaftspropädeutik, allgemeine Studierfähigkeit und fachrichtungsspezifische Berufsorientierung ausgerichtet. Die Ausprägung der Kompetenzen zur selbstständigen Planung und Bearbeitung umfassender fachlicher Aufgabenstellungen in einem komplexen, spezialisierten, sich verändernden Lernbereich oder beruflichen Tätigkeitsfeld steht im Mittelpunkt der Ausbildung.

Geeignet für diese praxisnahe und anwendungsorientierte Ausbildung mit Qualifizierungs-, Aufstiegs- und Verbleibmöglichkeiten im Unternehmen sind leistungsstarke und interessierte Schulabgängerinnen und Schulabgänger mit Realschulabschluss. Auf Grund des sich aus der Doppelqualifizierung ergebenden erhöhten Stundenumfangs ist eine hohe Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler in diesem anspruchsvollen Bildungsgang erforderlich.

Der Bildungsgang umfasst einen Zeitraum von vier Schul- bzw. Ausbildungsjahren, die in einem Ausbildungsbetrieb und an den Beruflichen Schulzentren in der Organisationsform des Blockunterrichts durchgeführt werden.

Die Auszubildenden erhalten im ersten Schuljahr den Status eines Schülers. Spätestens ab Beginn des zweiten Ausbildungsjahres schließen sie mit einem Unternehmen einen dualen Ausbildungsvertrag mit Eintragung in das Verzeichnis der Ausbildungsverhältnisse der jeweils zuständigen IHK/HWK und erhalten den Status eines Auszubildenden.

Das Betriebspraktikum bereitet die Schülerinnen und Schüler auf die betriebliche Ausbildung vor und ergänzt die Lerninhalte des ersten Ausbildungsjahres.

Die Schülerinnen und Schüler bzw. die Auszubildenden haben die Möglichkeit, bei Nichterfüllung der Anforderungen für die Berufsausbildung oder das Abitur in die jeweils andere Schulart zu wechseln (Umstiegsmöglichkeiten).

Für die Zeit der Beschulung im Schülerstatus des Beruflichen Gymnasiums können die Schülerinnen und Schüler BAföG beantragen. Weitere Vergütungsmöglichkeiten im Schülerstatus (z. B. eine Praktikumsvergütung) sind möglich. Im Falle des Status als Auszubildende erhalten sie eine Ausbildungsvergütung durch das ausbildende Unternehmen.

Entsprechend dem gewählten dualen Ausbildungsberuf gelten die für das Berufsbild typischen und in der Kurzcharakteristik beschriebenen Anforderungen an den Beruf. Ebenso sind die in der Leistungsbeschreibung der Schulart Berufliches Gymnasium formulierten Ziele und Aufgaben für diesen Bildungsgang verbindlich.

Grundlage für den Bildungsgang ist eine kombinierte Stundentafel beider Schularten. Die Stundentafel bildet die Fächer des Beruflichen Gymnasiums in der Fachrichtung Wirtschaftswissenschaft ab. Dabei wird das zweite Leistungskursfach des Beruflichen Gymnasiums mit den Lernfeldern des berufsbezogenen Bereiches verknüpft, indem in die Lernfelder die gymnasialen Anforderungen und die Inhalte des Faches Informatik des Beruflichen Gymnasiums integriert werden.

Da die Auszubildenden spätestens mit Beginn des zweiten Ausbildungsjahres einen dualen Ausbildungsvertrag abschließen, wurde das Lernfeld 1 „In Ausbildung und Beruf orientieren“ des KMK-Rahmenlehrplans für den Ausbildungsberuf Industriekaufmann/Industriekaufrau in das zweite Ausbildungsjahr des Bildungsganges verschoben.

Für den Unterricht werden die Lernfelder durch Lernsituationen, die exemplarisch für berufliche Handlungssituationen stehen und das Lernniveau der gymnasialen Oberstufe unter dem Aspekt einer wissenschaftspropädeutischen Bildung repräsentieren, unterstellt. Lernsituationen konkretisieren die Vorgaben des Lernfeldes und werden mittels didaktischer Analyse aus diesen abgeleitet.

Der Unterricht im berufsbezogenen Bereich/Volks- und Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen knüpft an das Alltagswissen und die Erfahrungen des Lebensumfeldes der Schülerinnen und Schüler an und bezieht die Aspekte der Medienbildung, der Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie der politischen Bildung ein. Gleichzeitig wird den überfachlichen Bildungs- und Erziehungszielen des Beruflichen Gymnasiums in diesem Bereich Rechnung getragen.

Die Lernfelder bieten umfassende Möglichkeiten, den sicheren, sachgerechten, kritischen und verantwortungsvollen Umgang mit traditionellen und digitalen Medien zu thematisieren. Sie beinhalten vielfältige, unmittelbare Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit globalen, regionalen, gesellschaftlichen und politischen Themen, deren sozialen, ökonomischen, rechtlichen und ökologischen Aspekten sowie Bezüge zur eigenen Lebens- und Arbeitswelt. Ausgehend von eigenen Erfahrungen bewerten die Schülerinnen und Schüler mögliche Auswirkungen von Entscheidungen auf das Leben der

Menschen, die Umwelt und die Wirtschaft. Sie setzen sich bewusst für eine ökologisch, sozial und ökonomisch nachhaltige Entwicklung ein und wirken gestaltend daran mit.

Die Umsetzung der Lernsituationen und die mehrperspektivische Betrachtung von Aufgaben- und Problemstellungen tragen aktiv zur weiteren Lebensorientierung, zur Entwicklung der Mündigkeit der Schülerinnen und Schüler, zum selbstbestimmten Handeln und damit zur Stärkung der Zivilgesellschaft bei. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ihre eigenen Wertvorstellungen auf der Grundlage der freiheitlich-demokratischen Grundordnung, indem sie Werte im schulischen und beruflichen Alltag erleben, kritisch reflektieren und diskutieren. Dazu gehören insbesondere Toleranz, Akzeptanz, Anerkennung und Wertschätzung im Umgang mit Vielfalt sowie Respekt vor dem Leben, dem Menschen und zukünftigen Generationen.

Inhalte mit politischem Gehalt werden mit den fachspezifischen Arbeitsmethoden der politischen Bildung umgesetzt. Dafür eignen sich u. a. Rollen- und Planspiele, Streitgespräche, Pro- und Kontra-Debatten, Podiumsdiskussionen oder kriterienorientierte Fall-, Konflikt- und Problemanalysen. Für Inhalte mit Anknüpfungspunkten zur Bildung für nachhaltige Entwicklung eignen sich insbesondere die didaktischen Prinzipien der Visionsoorientierung, des Vernetzenden Lernens sowie der Partizipation. Vernetztes Denken bedeutet hier die Verbindung von Gegenwart und Zukunft einerseits und ökologischen, ökonomischen und sozialen Dimensionen des eigenen Handelns andererseits.

Die Digitalisierung und der mit ihr verbundene gesellschaftliche Wandel erfordern eine Vertiefung der informatischen Bildung. Dabei entwickeln die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit weiter, Informationen zu gewinnen, einzuordnen und zu bewerten sowie verstärkt moderne IuK-Systeme sicher, sachgerecht, situativ zweckmäßig und verantwortungsbewusst zur kreativen Lösung von Problemstellungen zu nutzen. Sie setzen Medien selbstständig für das eigene Lernen ein, erfassen und analysieren mediengeprägte Problemstellungen und stärken ihre medienkritische Reflexion. Ausgehend von den spezifischen Erfordernissen des Bildungsganges und unter Beachtung digitaler Arbeits- und Geschäftsprozesse ergibt sich die Notwendigkeit einer angemessenen Hard- und Softwareausstattung und entsprechender schulorganisatorischer Regelungen.

Bei der schulischen Umsetzung des Lehrplans ist eine kontinuierliche Abstimmung zwischen den beteiligten Lehrkräften des Beruflichen Gymnasiums und der dualen Ausbildung in allen Fächern und Lernfeldern zur Vermeidung von Dopplungen und Nutzung von Synergien notwendig. Das Unterrichten erfordert vielfältige Sozialformen, die Anwendung moderner Medien bzw. Informations- und Kommunikationssysteme sowie Methodenvielfalt, dabei insbesondere den Einsatz komplexer Lehr- und Lernarrangements. Dies trifft in besonderer Weise auf die Umsetzung des fächerverbindenden Unterrichts zu. Hier kann, analog zum Beruflichen Gymnasium, ein aktuelles Thema in einem gemeinsamen Projekt mit allen Fächern und Lernfeldern in seiner Mehrperspektivität bearbeitet werden. Der fächerverbindende Unterricht fördert eine systemische Sichtweise und ermöglicht u. a. das Erarbeiten und Umsetzen von gemeinsamen Problemlösestrategien sowie interdisziplinäres Arbeiten. Bei allen Beteiligten wird so Fachgrenzen überschreitendes Denken und Arbeiten entwickelt.

Ziele und Aufgaben des Bildungsganges im Berufsbereich Wirtschaft und Verwaltung

Im Berufsbereich Wirtschaft und Verwaltung sind sowohl die Ziele und Aufgaben des Faches Volks- und Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen des Beruflichen Gymnasiums als auch die Zielformulierungen des Rahmenlehrplans für den Ausbildungsberuf Industriekaufmann/Industriekauffrau umzusetzen.

Dabei leistet der Bildungsgang einen wesentlichen Beitrag zur Wissenschaftspropädeutik, in dem die Schülerinnen und Schüler auf der Grundlage eines integrierten Fachwissens und eines sehr breiten Spektrums spezialisierter kognitiver und praktischer Fertigkeiten im Berufsbereich ein vertieftes Verständnis der wechselseitigen einzel-, gesamt- und weltwirtschaftlichen Zusammenhänge und Veränderungsprozesse entwickeln.

Besonderes Augenmerk liegt dabei einerseits auf einem auf die industrielle Fertigung bezogenen breiten kaufmännischen Grundwissen, andererseits auf der Kundenberatung, Kundenbetreuung und Projektabwicklung. Die Orientierung an Geschäftsprozessen wird ergänzt durch die Berücksichtigung der vielfältigen Systemverflechtungen zwischen Märkten, Gesamtwirtschaft und Gesellschaft. Damit werden die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt, gesellschafts- und wirtschaftspolitische Situationen und Prozesse zu reflektieren sowie ihre ökonomische, ökologische und soziale Urteils- und Problemlösefähigkeit zu entwickeln.

Indem die Schülerinnen und Schüler Arbeitsprozesse sowie Projektarbeit kooperativ, auch in heterogenen Gruppen, planen und durchführen, entwickeln sie Kommunikations- und Teamfähigkeit und setzen sich exemplarisch sowie mehrperspektivisch mit ökonomischen Problembereichen und Zielstellungen auseinander.

Integrativ nutzen die Schülerinnen und Schüler für die fachbezogene Informationsbeschaffung, -verarbeitung und -auswertung aktuelle Medien und informationstechnische Systeme.

Die Zielstellungen zur Erreichung der allgemeinen fachlichen Ziele im Leistungskursfach Volks- und Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen als auch zur erfolgreichen Umsetzung der Lernfelder in der Berufsausbildung orientieren sich an folgenden Leitlinien:

1. Kenntnisse über volks- und betriebswirtschaftliche Prozesse und Zusammenhänge erwerben, vertiefen und im beruflichen Kontext anwenden
 - marktorientierte Geschäftsprozesse eines Industrieunternehmens erfassen und analysieren
 - Wertströme und Werte erfassen und buchhalterisch dokumentieren
 - Wertschöpfungsprozesse analysieren und beurteilen
 - Leistungserstellungsprozesse planen, steuern und kontrollieren
 - Beschaffungsprozesse planen, steuern und kontrollieren
 - personalwirtschaftliche Aufgaben wahrnehmen
 - Jahresabschlüsse analysieren und bewerten
 - Unternehmen im gesamt- und weltwirtschaftlichen Zusammenhang einordnen
 - Absatzprozesse planen, steuern und kontrollieren
 - Investitions- und Finanzierungsprozesse planen

2. fachliche Modelle und Arbeitstechniken nutzen

- geeignete Software als Dokumentations- und Informationsinstrument nutzen
- Technik der doppelten Buchführung zur Dokumentation und Aufbereitung von Geschäftsprozessen einsetzen
- Quellen und Gesetzestexte analysieren und fallbezogen nutzen
- statistisches Datenmaterial interpretieren
- Diagramme zu volks- und betriebswirtschaftlichen Fragestellungen erstellen und analysieren

3. ökonomische Problemlösefähigkeit entwickeln

- Unternehmensstrategien und Unternehmensprojekte umsetzen
- sich mit betrieblichen Entscheidungs- und Bewertungsproblemen auseinandersetzen
- kostenbewusstes und verantwortungsvolles Denken und Handeln entwickeln

4. Fähigkeit entwickeln, begründete Urteile über ökonomische Sachverhalte zu bilden

- sich mit dem wirtschaftlichen Tagesgeschehen aktiv auseinandersetzen
- Kommunikations- und Kritikfähigkeit entwickeln
- Rahmenbedingungen wirtschaftlichen Handelns reflektieren

Stundentafel

Unterricht	Wochenstunden im Ausbildungsjahr					
	1	Kurs	2	3	4	Σ
Pflichtbereich	1520 ¹					
sprachlich-literarisch-künstlerisches Aufgabenfeld						
Deutsch/Kommunikation ²	4	Gk	4	4	4	480
		Lk	5	5	5	560
Englisch ²	3	Gk	3	3	3	360
		Lk	5	5	5	520
zweite Fremdsprache Niveau A	3	Gk	3	3	3	360
zweite Fremdsprache Niveau B	4	Gk	4	4	4	480
Kunst	}					
Literatur		Gk	1	1	-	93
Musik						
gesellschaftswissenschaftliches Aufgabenfeld						
Geschichte/Gemeinschaftskunde ²	2	Gk	3	3	3	320
Berufsbezogener Bereich/Volks- und Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen ²	11	Lk	11	11	11	1320
mathematisch-naturwissenschaftlich-technisches Aufgabenfeld						
Mathematik	5	Gk	4	4	5	547
		Lk	5	5	6	627
Biologie	}					
Chemie		Gk	2	2	2	240
Physik		Gk	2	2	2	240
Informatik	2		-	-	-	80
ohne Zuordnung zu einem Aufgabenfeld						
Evangelische Religion, Katholische Religion oder Ethik ²	1	Gk	2	2	2	200
Sport ²	1	Gk	2	2	2	200
Blockwochen	40		27	27	27	120

¹ Im 1. Ausbildungsjahr kann ein Betriebspraktikum durchgeführt werden.

² Diese Fächer bzw. Lernfelder sind sowohl in der Stundentafel der Berufsschule als auch in der Stundentafel des Beruflichen Gymnasiums Fachrichtung Wirtschaftswissenschaft ausgewiesen.

Anordnung der Lernfelder im Berufsbezogenen Bereich/Volks- und Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen

Lernfelder	Wochenstunden in den Klassenstufen			
	1	2	3	4
Berufsbezogener Bereich/Volks- und Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen	440	297	297	297
1 Marktorientierte Geschäftsprozesse eines Industriebetriebes erfassen	40	-	-	-
2 Wertströme und Werte erfassen und dokumentieren	80	-	-	-
3 Wertschöpfungsprozesse analysieren und beurteilen	120	-	-	-
4 Leistungserstellungsprozesse planen, steuern und kontrollieren	80	-	-	-
5 Personalwirtschaftliche Aufgaben wahrnehmen	80	-	-	-
6 Beschaffungsprozesse planen, steuern und kontrollieren	40	81	-	-
7 In Ausbildung und Beruf orientieren	-	54	-	-
8 Jahresabschluss analysieren und bewerten	-	27	54	-
9 Das Unternehmen im gesamt- und weltwirtschaftlichen Zusammenhang einordnen	-	27	54	-
10 Absatzprozesse planen, steuern und kontrollieren	-	54	81	54
11 Informations- und Kommunikationssysteme (IuK-Systeme) bei der Bearbeitung ökonomischer Problemstellungen nutzen	-	54	54	54
12 Unternehmensstrategien und -projekte umsetzen	-	-	54	81
13 Investitions- und Finanzierungsprozesse planen	-	-	-	108
Schuljahreswochen gem. VwV	40	27	27	27

Lernfelder

Lernfeld 1	Marktorientierte Geschäftsprozesse eines Industriebetriebes erfassen	1. Ausbildungsjahr Zeitrichtwert: 40 Ustd.
	<p>Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich die Komplexität betrieblicher Geschäftsprozesse und die Vernetzung der Funktionsbereiche im Unternehmen. Sie recherchieren die Güter-, Geld- und Informationsbeziehungen (<i>Grundlagen des Wirtschaftens</i>) des Betriebes. Auf der Grundlage von vorgegebenen Unternehmensleitbildern (<i>Unternehmensphilosophie und -strategie</i>) beschreiben sie ökonomische, soziale und ökologische Ziele. Sie analysieren den Zusammenhang zwischen strategischen und operativen Zielen. Dabei berücksichtigen sie mögliche Zielkonflikte. Sie beweisen, dass das Erreichen von Unternehmenszielen von Marktentwicklungen abhängt und leiten Maßnahmen zur Beeinflussung der Erfolgswirksamkeit des Unternehmens ab.</p>	
	<p>Die Schülerinnen und Schüler analysieren den logistischen Prozess der Kundenauftragsführung und zeigen Schnittstellen zwischen Kern- und unterstützenden Prozessen auf. Dabei stellen sie Formen der betrieblichen Aufbauorganisation dar und beurteilen sie im Hinblick auf die Elemente des Geschäftsprozesses (<i>Daten-, Organisations- und Funktionssicht</i>). Sie identifizieren organisatorische Einheiten wie Stellen und Abteilungen als Kostenverursacher und beschreiben deren Bedeutung für die Wertschöpfung.</p>	
	<p>Die Schülerinnen und Schüler nutzen Informationen als wesentliche Voraussetzung für die Erzielung von Wettbewerbsvorteilen (<i>Käufermärkte, Globalisierung</i>). Anhand der betrieblichen Grundfunktionen im Industriebetrieb untersuchen sie die Steuerung und Abwicklung des betrieblichen Leistungsprozesses (<i>Ablauforganisation</i>). Sie ermitteln die Kosten sowie die Erlöse im Prozess der betrieblichen Wertschöpfung (<i>Zielmessgrößen</i>) und beurteilen diese. Bei der Dokumentation und Auswertung von Geschäftsprozessen entwickeln sie Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit.</p>	
	<p>Die Schülerinnen und Schüler stellen das Rechnungswesen als Mittel zur Erfassung, Steuerung und Überwachung der Wertschöpfung dar (<i>Aufgaben des Rechnungswesens</i>). Sie beschreiben das Zusammenwirken betrieblicher Planungs- und Controllingprozesse zur Sicherung des Unternehmenserfolgs (<i>Aufgaben des Controllings, betrieblicher Regelkreis</i>).</p>	
	<p>Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Kriterien zur Erstellung von Präsentationen, stellen Lösungsergebnisse vor und präzisieren Feedbackregeln zu individuellen Arbeitsergebnissen (<i>Teamentwicklung, Präsentationsgrundsätze, Präsentationstechniken, Präsentationsmittel, Kommunikationsregeln</i>).</p>	

Lernfeld 2	Wertströme und Werte erfassen und dokumentieren	1. Ausbildungsjahr Zeitrichtwert: 80 Ustd.
<p>Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über das industrielle Rechnungswesen als Instrument zur betriebswirtschaftlichen Bewertung und Entscheidungsfindung im Unternehmen (<i>Informations-, Steuerungs- und Kontrollfunktion, Aufgaben und Organisation der Finanzbuchhaltung</i>). Sie führen die <i>Inventur</i> für einen Betrieb durch und erstellen das <i>Inventar</i> und die <i>Bilanz</i>. Dabei zeigen sie die Beziehungen der Finanzbuchhaltung zu den Funktionsbereichen des Unternehmens auf.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler nutzen das System der doppelten Buchführung zur Dokumentation und Aufbereitung von Geschäftsprozessen. Sie erfassen den Wertfluss einer Industrieunternehmung anhand von Belegen (<i>Belegarten, Belegbearbeitung</i>), die im Rahmen eines Geschäftsprozesses anfallen (<i>Bestands- und Erfolgsvorgänge, planmäßige Abschreibungen, Umsatzsteuer, Privatentnahmen, Privateinlagen</i>).</p> <p>Auf der Grundlage der geltenden Rechtsvorschriften (<i>HGB, EStG, AO</i>) und unter Berücksichtigung des auf die unternehmensspezifischen Bedürfnisse abgestimmten Kontenplans stellen sie Wertströme in einer Industrieunternehmung buchhalterisch dar. Sie nehmen eine Abstimmung zwischen Inventurdaten und den Ergebnissen der laufenden Buchführung vor (<i>Bestandsveränderungen, Inventurdifferenzen, Kontenabschluss</i>) und leiten aus dem vorläufigen Abschluss Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ab. Die gewonnenen Informationen ordnen sie zielorientiert ein und nutzen diese zunehmend für das selbstorganisierte und selbstverantwortete Lernen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler setzen das Rechnungswesen unter Anwendung einer geeigneten Software als Dokumentations- und Informationsinstrument ein.</p>		

Lernfeld 3	Wertschöpfungsprozesse analysieren und beurteilen	1. Ausbildungsjahr Zeitrichtwert: 120 Ustd.
Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über den funktionalen Zusammenhang zwischen interner und externer Rechnungslegung. Sie grenzen die Finanzbuchführung von der Kosten- und Leistungsrechnung ab (<i>Abgrenzungsrechnung, Ergebnistabelle</i>).		
Die Schülerinnen und Schüler identifizieren die beim betrieblichen Leistungserstellungsprozess entstehenden Kosten und Leistungen (<i>Kostenartenrechnung</i>). Sie berechnen und beurteilen selbstständig und eigenverantwortlich den kostenrechnerischen Wertschöpfungsbeitrag einzelner Produkte und den Betriebserfolg (<i>Kostenstellenrechnung, Kostenträgerstückrechnung, Maschinenstundensatzberechnung, Kostenträgerzeitrechnung als Vollkostenrechnung</i>). Ergänzend informieren sie sich über die Möglichkeit der <i>prozessorientierten Kostenbetrachtung</i> als alternative Vorgehensweise.		
Zur Vorbereitung betrieblicher Entscheidungen nutzen sie verschiedene Verfahren der Kostenrechnung und wägen deren Vor- und Nachteile ab. Dabei analysieren sie diese Verfahren, ordnen ihnen Merkmale zu und schließen auf deren Anwendungsbereiche. Auf Grundlage der Vollkostenrechnung beurteilen sie die Auswirkungen getroffener Entscheidungen auf die Kostensituation des Betriebes und entwickeln ein entscheidungsorientiertes Verhalten sowie ein differenziertes Kostenbewusstsein (<i>Istkosten, Normalkosten, kritische Kostenpunkte</i>). Sie nehmen Abweichungsanalysen vor und unterbreiten geeignete Lösungsvorschläge (<i>Verbrauchs- und Beschäftigungsabweichungen, Plankostenrechnung</i>).		
Die Schülerinnen und Schüler setzen die Kostenrechnung zur Überwachung der Wirtschaftlichkeit ein und nutzen dabei in verstärktem Maße betriebswirtschaftliche Anwendungssoftware (<i>Tabellenkalkulation, Diagramme</i>).		
Die Schülerinnen und Schüler reflektieren, dass Wertschöpfung und Erfolgswirksamkeit in Abhängigkeit bestimmter unternehmerischer Entscheidungen variieren.		

Lernfeld 4	Leistungserstellungsprozesse planen, steuern und kontrollieren	1. Ausbildungsjahr Zeitrichtwert: 80 Ustd.
<p>Die Schülerinnen und Schüler analysieren das Produktions- oder Dienstleistungsprogramm (<i>Programmbreite, Programmtiefe</i>) eines Unternehmens in Abhängigkeit vom Absatzmarkt (<i>Produktentstehung, Schutzrechte</i>) und den Kernprozessen der Unternehmung. Sie stellen die betrieblichen Handlungsabläufe als Gesamtprozess dar und verdeutlichen den Zusammenhang von Beschaffungs-, Leistungserstellungs- und Absatzprozessen im Unternehmen. Fertigungsverfahren unterscheiden sie nach der Wiederholung des Fertigungsvorganges und nach den Organisationstypen. Darüber hinaus untersuchen sie deren Kostenstruktur. Bei der ressourcenschonenden Verwendung von Materialien und Energien berücksichtigen sie die Nachhaltigkeit (<i>Abfallvermeidung, Wiederverwertbarkeit</i>) und entwickeln einen bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit der Natur. Sie beurteilen den Prozess der Leistungserstellung und die Fertigungsverfahren auch unter dem Aspekt des Gesundheitsschutzes.</p>		
<p>Im Rahmen der Materialdisposition ermitteln die Schülerinnen und Schüler auf Basis vorgegebener Stücklisten bzw. Leistungsmerkmale nach Pflichtenheft den Bedarf für einen Kundenauftrag. Für fremdbezogene Teile oder Leistungen erstellen sie Bestellvorschläge unter Berücksichtigung der Wiederbeschaffungszeiten und Verbrauchsschätzungen (<i>Produktionsplanung</i>).</p>		
<p>Für eigengefertigte Teile analysieren sie aufgrund technischer Vorgaben die Struktur des Erzeugnisses und erstellen Stücklisten sowie Arbeitspläne. Sie disponieren daraus abgeleitete Fertigungsaufträge, nehmen in Abstimmung mit vorhandenen Kapazitäten und gegebenen Prioritäten eine Einlastung der Fertigungsaufträge vor.</p>		
<p>Die Schülerinnen und Schüler überwachen die Realisierung des Fertigungsauftrages, indem sie Möglichkeiten der Auftragsverfolgung und der Auftragskontrolle (<i>Produktionssteuerung</i>) einsetzen. Sie positionieren sich zu Ursachen, Zielen und Auswirkungen von Rationalisierungsmaßnahmen im Unternehmen (<i>Anpassungsprozesse, Produktivität, Wirtschaftlichkeit</i>).</p>		
<p>Im Rahmen des Qualitätsmanagements (<i>Produktionscontrolling</i>) empfehlen die Schülerinnen und Schüler Möglichkeiten zur Prozessoptimierung, die in den Phasen der Leistungserstellung die Qualität des Produktes oder der Dienstleistung sichern und weiterentwickeln (<i>Kosten des Qualitätsmanagements, Termintreue</i>).</p>		
<p>Bei der Umsetzung der verschiedenen Aufgaben setzen sie geeignete informationstechnische Systeme zur Überwachung und Pflege der erforderlichen Daten ein.</p>		
<p>Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten problemorientierte Aufträge im Team, reflektieren Lösungsvorschläge bzw. mögliche Entwicklungsszenarien und dokumentieren und präsentieren ihre Ergebnisse. Sie nutzen selbstständig und zielorientiert Lernstrategien, die selbstorganisiertes und selbstverantwortetes Lernen unterstützen und auf lebenslanges Lernen vorbereiten.</p>		

Lernfeld 5	Personalwirtschaftliche Aufgaben wahrnehmen	1. Ausbildungsjahr Zeitrichtwert: 80 Ustd.
<p>Die Schülerinnen und Schüler berechnen im Rahmen der Bedarfsplanung Personalbestände, analysieren diese und werten einfache Personalstatistiken (<i>Personalbestandsanalyse, Personalbedarfsanalyse</i>) aus. Dazu nutzen sie Daten aus vorhandenen informationstechnischen Systemen und beachten Datenschutz sowie Kapazitätsplanungen. Unter Berücksichtigung der betrieblichen Ziele und des Absatz- und Produktionsplanes planen sie den Personalbedarf (<i>quantitativ, qualitativ</i>).</p>		
<p>Bei der Personalbeschaffung (<i>intern, extern</i>) treffen sie eine begründete Auswahl der einzusetzenden Beschaffungsinstrumente und stellen Kriterien zur Bewerberauswahl zusammen (<i>Auswahlverfahren</i>). Die Schülerinnen und Schüler stellen Personal ein und begleiten die Aufnahme neuer Mitarbeiter in den Personalbestand (<i>Personaleinsatz, Vollmachten</i>). Sie beziehen bei der Vorbereitung der notwendigen Entscheidungen die betriebsverfassungsrechtlichen Organe des Unternehmens (<i>Betriebsverfassungsgesetz</i>) ein.</p>		
<p>Unter Berücksichtigung personalrechtlicher Regelungen aus Arbeits- und Sozialrecht, Tarifrecht (<i>Tarifvertrag</i>) und Betriebsvereinbarungen beurteilen sie Arbeitsverträge (<i>Rechte und Pflichten aus dem Arbeitsverhältnis</i>) und leiten Konsequenzen für Umsetzungen und Entlassungen (<i>Personalfreisetzung, Kündigungsschutz</i>) ab. Sie entwickeln Konzepte zur Aus-, Fort- und Weiterbildung im Rahmen einer aktiven Gestaltung der Personalentwicklung (<i>Personalführung</i>) und Verbesserung der Mitarbeitermotivation (<i>Kommunikationsregeln, Konfliktregelung, Argumentation, Rhetorik</i>). Dabei berücksichtigen sie die Bedeutung lebenslangen Lernens für die persönliche Entwicklung und die aktive Gestaltung der eigenen beruflichen Zukunft.</p>		
<p>Sie beurteilen Kriterien der Arbeitsbewertung und der Entgeltsysteme, berechnen Entgelte (<i>Personalnebenkosten</i>) und buchen diese.</p>		
<p>Die Schülerinnen und Schüler nutzen die bereitgestellten Informationen als Grundlage für personalwirtschaftliche Entscheidungen und die zukünftige Personalplanung (<i>Personalcontrolling</i>). Sie setzen sich mit betrieblichen Entscheidungs- und Bewertungsproblemen auseinander und ziehen Schlussfolgerungen.</p>		
<p>Im Rahmen der Personalführung stellen die Schülerinnen und Schüler Auswirkungen von Unternehmenskulturen, Führungsstilen und -methoden auf die Zusammenarbeit im Betrieb dar. Sie bewältigen ausgewählte Konfliktsituationen unter Beachtung von Arbeitsschutz, Formen der Arbeitsplatzherhaltung und Mitbestimmungsmöglichkeiten.</p>		
<p>Die Schülerinnen und Schüler reflektieren, dass die Wertschöpfung eines Unternehmens in Abhängigkeit bestimmter unternehmerischer Entscheidungen variiert und dass der Produktionsfaktor Arbeit Einfluss auf den Erfolg von Unternehmen am Markt hat.</p>		

Lernfeld 6	Beschaffungsprozesse planen, steuern und kontrollieren	1. Ausbildungsjahr Zeitrichtwert: 40 Ustd.	2. Ausbildungsjahr Zeitrichtwert: 81 Ustd.
<p>Die Schülerinnen und Schüler planen im Rahmen der Beschaffungslogistik den gesamten Beschaffungsprozess in Kenntnis der Beschaffungsstrategie (<i>Einflussfaktoren, Marktentwicklung</i>) als Teil der Unternehmensstrategie. Dabei nutzen sie vorhandene Informationsnetze. Sie berücksichtigen Bedarfsanforderungen (<i>Beschaffungsprinzipien, zeitliche Beschaffungsplanung, Optimale Bestellmenge, ABC-Analyse</i>) für die betriebliche Leistungserstellung unter Beachtung des Materialeinsatzes (<i>Bezugskosten, Qualität</i>) und der Materialverwertung auch unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit (<i>Umweltschutz</i>).</p>			
<p>Die Schülerinnen und Schüler analysieren den Aufbau des Rechtssystems der Bundesrepublik Deutschland und nutzen die handelsrechtlichen Rahmenbedingungen bei der Gestaltung der Verträge mit Lieferanten (<i>Rechtssubjekte, Rechtsobjekte, Arten von Rechtsgeschäften</i>). Dabei setzen sie Gesetzestexte ein und beachten die Techniken im Umgang mit Rechtsnormen.</p>			
<p>Mit Hilfe ausgewählter Instrumente (<i>Bezugsquellenanalyse, Angebotsvergleich</i>) und Kommunikationsmethoden bahnen die Schülerinnen und Schüler Verträge an, prüfen diese hinsichtlich ihrer Wirksamkeit (<i>Zustandekommen, Vertragsarten, Nichtigkeit, Anfechtbarkeit</i>) und schließen die Verträge ab. Sie bedienen sich wirtschaftswissenschaftlicher und kaufmännischer Denkweisen, die ihnen sowohl im Kontext unternehmerischer Entscheidungen als auch in ihrer persönlichen Lebenssituation Handlungsmöglichkeiten aufzeigen.</p>			
<p>Die Schülerinnen und Schüler lösen Bestellungen aus und überwachen die <i>Bestellabwicklung</i>. Im Zusammenhang damit beachten sie die verschiedenen wirtschaftlichen Interessenlagen der Vertragspartner sowie rechtliche Handlungsspielräume und korrespondieren auch in der Fremdsprache. In Konfliktsituationen führen sie die Gespräche verhandlungssicher (<i>Verhandlungstechniken</i>) und präsentieren Verhandlungsergebnisse mit geeigneten Mitteln und Methoden.</p>			
<p>Die Schülerinnen und Schüler prüfen den Wareneingang an Hand von Belegen. Sie reagieren angemessen bei Störungen der Erfüllung und leiten Maßnahmen zu deren Beseitigung ein (<i>Lieferantenbewertung</i>). Sie erfassen den Wareneingang buchhalterisch unter Nutzung eines informationstechnischen Systems und veranlassen den Zahlungsvorgang (<i>Lieferantenkredit</i>).</p>			
<p>Die Schülerinnen und Schüler ermitteln und analysieren <i>Lagerkennzahlen</i>, führen Lagerbestandsrechnungen (<i>Bestandsplanung, Bestandsführung</i>) durch und prüfen Logistikkonzepte auf ihre Effektivität. Im Rahmen des Controllings zeigen sie Optimierungsmöglichkeiten auf (<i>Beschaffungscontrolling</i>) und berücksichtigen ökologische Aspekte.</p>			

Lernfeld 7	In Ausbildung und Beruf orientieren	2. Ausbildungsjahr Zeitrichtwert: 54 Ustd.
<p>Die Schülerinnen und Schüler orientieren sich in der durch den Beginn ihrer beruflichen Erstausbildung veränderten Lebenssituation (<i>Berufliche Tätigkeitsfelder, Perspektiven</i>) und gestalten ihre Berufsausbildung selbst- und verantwortungsbewusst im Spannungsfeld unterschiedlicher Rollenerwartungen und unter Beachtung wesentlicher Handlungsnormen und Rechtsvorschriften (<i>Berufsbildungsgesetz, Ausbildungsordnung</i>). Im Hinblick auf ihre beruflichen Tätigkeits- und Weiterentwicklungsmöglichkeiten informieren sie sich rationell über die Leistungsschwerpunkte und Arbeitsgebiete von Industrieunternehmen. Dabei vertiefen sie ihr Wissen, verarbeiten effizient die gewonnenen Informationen und bewerten diese kritisch. Zur Informationsgewinnung nutzen sie Informations- und Kommunikationssysteme.</p>		
<p>Sie erläutern die Aufgaben der Beteiligten im dualen System der Berufsausbildung. Aus gesetzlichen und vertraglichen Bestimmungen leiten sie Rechte und Pflichten der Auszubildenden ab (<i>Ausbildungsvertrag</i>). Dazu informieren sie sich in den geltenden Gesetzesrestexten (<i>Jugendarbeitsschutzgesetz</i>).</p>		
<p>Auf der Basis des Betriebsverfassungsgesetzes konkretisieren die Schülerinnen und Schüler die für sie relevanten betrieblichen Mitbestimmungsrechte (<i>Betriebsrat, Jugend- und Auszubildendenvertretung, Betriebsvereinbarung</i>). Sie beschreiben die Eingliederung ihres Unternehmens in die Gesamtwirtschaft und vergleichen ihre Ausbildungsbetriebe nach rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Kriterien (<i>Kaufmannseigenschaft, Firma, Handelsregister, Rechtsformen der Unternehmung, Haftung, Kapitalaufbringung, Geschäftsführung</i>). Dabei führen sie die <i>Gewinnverteilung bei der OHG</i> selbstständig durch.</p>		
<p>Die Schülerinnen und Schüler nutzen bei der Realisierung von Arbeitsaufträgen problemlösende Methoden (<i>Lernstrategien und Arbeitstechniken</i>). Sie setzen sich reflexiv mit auftretenden Konflikten auseinander und regeln diese konstruktiv. Dabei verständern sie sich adressaten-, situations- und wirkungsbezogen. Ihre Arbeitsergebnisse präsentieren und dokumentieren sie strukturiert unter Verwendung geeigneter Medien (<i>Moderations- und Präsentationstechniken</i>). Sie nehmen eine kritisch-konstruktive Haltung gegenüber eigenen Lern- und Arbeitsergebnissen ein.</p>		

Lernfeld 8	Jahresabschluss analysieren und bewerten	2. Ausbildungsjahr Zeitrichtwert: 27 Ustd.	3. Ausbildungsjahr Zeitrichtwert: 54 Ustd.
<p>Die Schülerinnen und Schüler führen Jahresabschlussarbeiten durch und treffen Bewertungsentscheidungen unter Berücksichtigung betrieblicher Interessen und geltender Bewertungsvorschriften (<i>Wertansätze für Vermögen und Schulden nach Handels- und Steuerrecht, Anschaffungs- und Herstellkosten, Bewertungsprinzipien, offene und stille Rücklagen</i>). Dabei analysieren sie selbstständig relevante Rechtsquellen und interpretieren statistisches Datenmaterial.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler bereiten den Jahresabschluss auf, ermitteln Kennzahlen zur Beurteilung des Unternehmens und ziehen Schlussfolgerungen für unternehmenspolitische Entscheidungen (<i>Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur, Stabilität, Liquidität, Anlagendeckung, Rentabilität, Leverage-Effekt, Cash Flow</i>). Sie analysieren den Jahresabschluss auch aus Sicht des externen Betrachters.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler wählen dafür geeignete Medien aus, präsentieren ihre Arbeitsergebnisse und begründen ihre Schlussfolgerungen. Dabei gehen sie kritisch mit der medialen Darstellung von ökonomischen Sachverhalten um und reflektieren den Zusammenhang von Beschaffungs-, Leistungserstellungs-, Absatz- und Finanzierungsprozessen im Unternehmen.</p>			

Lernfeld 9	Das Unternehmen im gesamt- und weltwirtschaftlichen Zusammenhang einordnen	2. Ausbildungsjahr Zeitrichtwert: 27 Ustd.	3. Ausbildungsjahr Zeitrichtwert: 54 Ustd.
<p>Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über die Beziehungen und Leistungen zwischen Unternehmen und staatlichen bzw. anderen administrativen Stellen im Kontext regionaler, gesamt- und weltwirtschaftlicher Zusammenhänge (<i>Standortfaktoren, Einnahmen und Ausgaben des Staates</i>). Dabei setzen sie sich mit komplexen volkswirtschaftlichen Problemstellungen auseinander, analysieren die Rahmenbedingungen für Investitionen und Wirtschaftswachstum und prüfen Chancen und Grenzen der Strategien zur Wachstumsförderung (<i>Wirtschaftsförderung</i>).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler stellen die wechselseitigen Beziehungen und Abhängigkeiten der Wirtschaftssubjekte im Modell des Wirtschaftskreislaufes dar und leiten daraus die Entstehung, Verwendung und Verteilung der gesamtwirtschaftlichen Leistung (<i>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, Nationaleinkommen, Volkseinkommen, reales und nominales Bruttoinlandsprodukt</i>) ab. Dabei konkretisieren und abstrahieren sie ökonomische Sachverhalte mit Hilfe von Ansätzen der Modellbildung und nutzen Modelle als Mittel der Vereinfachung komplexer realer Zusammenhänge. Sie setzen sich kritisch mit dem Bruttoinlandsprodukt als Wohlstandsindikator auseinander und diskutieren alternative Messgrößen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erläutern den ordnungspolitischen Rahmen für Unternehmen (<i>Soziale Marktwirtschaft</i>) und beurteilen die Aufgaben des Staates in der sozialen Marktwirtschaft (<i>Eingriffe des Staates in den Preismechanismus, Wettbewerbspolitik</i>). Dabei beachten sie Zusammenhänge von Markt und Preisbildung (<i>Marktformen, Bestimmungsfaktoren des Angebots, Bestimmungsfaktoren der Nachfrage, Preiselastizität, Preisbildung auf dem vollkommenen und unvollkommenen Markt</i>). Die Rahmenbedingungen wirtschaftlichen Handelns reflektieren sie auch hinsichtlich der Vorstellungen von Gerechtigkeit und Verantwortung, entwickeln ein differenziertes Verständnis von der Rolle des Staates und des Einzelnen und ziehen daraus Schlüsse für ihre eigene Lebenswelt.</p> <p>Im Kontext der europäischen Integration und der Globalisierung präzisieren sie Ziele und Zielkonflikte der Strukturpolitik, zeigen den Grad der Zielerreichung auf, begründen Abweichungen und schlagen mögliche Maßnahmen zur Zielerreichung vor.</p>			

Lernfeld 10	Absatzprozesse planen, steuern und kontrollieren	2. Ausbildungsjahr Zeitrichtwert: 54 Ustd.
		3. Ausbildungsjahr Zeitrichtwert: 81 Ustd.
		4. Ausbildungsjahr Zeitrichtwert: 54 Ustd.
	<p>Die Schülerinnen und Schüler realisieren erfolgsorientiert Kundenaufträge im Spannungsfeld von Kunden- und Unternehmensinteressen unter Nutzung vorhandener Kommunikationsnetze (<i>Marketing als Führungsprozess</i>). Sie betrachten das Marketing aus marktorientierter, kostenrechnerischer und gesamtwirtschaftlicher Sicht. Dabei setzen sie informationstechnische Systeme zur Sammlung und Auswertung von Markt- und Kundendaten ein (<i>Marktforschung, Produktlebenszyklus, Portfolio-Analyse</i>) und nutzen Techniken der Informationsbeschaffung und -verarbeitung. Sie entwickeln und begründen Vorschläge zur Umsetzung von Kundenwünschen (<i>Kundenauftragsbearbeitung einschließlich Störungen</i>), auch in Bezug auf Produktentwicklung (<i>Produktvariation und Produktdifferenzierung, Produktinnovation, Produktdiversifikation, Produkteliminierung, Sortimentspolitik, Finanzdienstleistungen</i>). Auf der Basis marktorientierten Denkens treffen sie Entscheidungen hinsichtlich des Sortiments (<i>mathematische Kostenauflösung, Deckungsbeitragsrechnung</i>) und zur Preisgestaltung.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler werten Informationen der Produktforschung und Informationen über Märkte im In- und Ausland aus. Im Rahmen eines Marketingkonzeptes nutzen sie Marketinginstrumente (<i>Preispolitik, Produktpolitik, Kommunikationspolitik, Distributionspolitik</i>) zur Planung, Organisation, Durchführung und Kontrolle (<i>Absatzcontrolling</i>) unternehmerischer Aktivitäten. Sie analysieren die absatzpolitischen Instrumente und entwickeln Konzepte zur Verfolgung bestehender Marketingziele und zur Kundenbindung unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Rahmenbedingungen (<i>Kundendienst, Kundenpflege</i>). In der Auseinandersetzung mit dem Marketingkreislauf handeln die Schülerinnen und Schüler prozessorientiert und setzen die von ihnen gewählten Methoden bewusst ein.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler nutzen Instrumente und Methoden der Kommunikation für die Vertragsanbahnung (<i>Kundenakquise</i>) und den <i>Vertragsabschluss</i> und beherrschen auch fremdsprachige kaufmännische Korrespondenz (<i>fremdsprachige Kommunikation</i>). In Konfliktsituationen sind sie sicher in der Gesprächsführung.</p> <p>Im Rahmen der Absatzlogistik prüfen sie auch Möglichkeiten <i>elektronischer Vertriebswege (E-Commerce)</i>. Sie übernehmen alle beim Absatz von Erzeugnissen und Leistungen anfallenden buchhalterischen Aufgaben.</p> <p>Für die Vertragsanbahnung, die Auftragsbearbeitung und die Erstellung eines Marketingkonzeptes entwickeln die Schülerinnen und Schüler Zeit- und Arbeitspläne, legen Verantwortlichkeiten fest, dokumentieren die Projektfortschritte und untersuchen die Gründe für Abweichungen zwischen Projektplanung und Projektrealisierung. Sie präsentieren und dokumentieren ihre Arbeitsergebnisse.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler positionieren sich zu den Auswirkungen der Werbung (<i>Manipulation, Marken, Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb</i>) auf den Einzelnen, die Gesellschaft und die Umwelt. Dabei setzen sie sich insbesondere mit der Rolle der Medien auseinander und beurteilen diese.</p>	

Lernfeld 11 Informations- und Kommunikationssysteme (IuK-Systeme) bei der Bearbeitung ökonomischer Problemstellungen nutzen	2. Ausbildungsjahr Zeitrichtwert: 54 Ustd. 3. Ausbildungsjahr Zeitrichtwert: 54 Ustd. 4. Ausbildungsjahr Zeitrichtwert: 54 Ustd.
Die Schülerinnen und Schüler recherchieren mit Hilfe von IuK-Systemen, die bei der Bearbeitung ökonomischer Problemstellungen eingesetzt werden können. Sie informieren sich unter Nutzung aktueller Medien (<i>computergestützte Recherchemethoden</i>) über die Voraussetzungen und Abläufe bei einer Unternehmensgründung und bereiten diese Informationen sach- und adressatengerecht auf. Im Rahmen der Businessplanung definieren sie Unternehmensziele. Davon ausgehend analysieren sie teambezogen an Hand von Leistungs- und Informationsflüssen die zu realisierenden Geschäftsprozesse (<i>Darstellung und Auswertung einzel- und gesamtwirtschaftlicher Prozesse</i>).	
Die Schülerinnen und Schüler legen für das Unternehmen Organisationstrukturen fest und leiten aus diesen Verantwortlichkeiten und Arbeitsabläufe ab. Sie koordinieren die Zusammenarbeit zwischen den Organisationseinheiten, insbesondere die Bereitstellung von Informationen über Termine, Absprachen, Meetings, mit Hilfe zentraler Verteilsysteme. Sie wählen Softwaretools entsprechend den zu bearbeitenden Problemstellungen begründet aus und setzen diese zielorientiert ein.	
Die Schülerinnen und Schüler gliedern die Geschäftsprozesse in Kern- und Subprozesse (<i>Ereignisgesteuerte Prozesskette</i>) und untersuchen Möglichkeiten, diese mit Hilfe von IuK- Systemen zu optimieren (<i>Entscheidungsmatrizen, Konzepte</i>).	
Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein Dokumentenablagesystem und stellen dem Unternehmen relevante Dokumente für interne Prozesse zur Verfügung.	
Die Schülerinnen und Schüler nutzen moderne Kommunikationsmedien, sowohl innerhalb ihres Unternehmens als auch extern zur Kontaktpflege mit Kunden. Dabei ergreifen sie Maßnahmen, um die gesetzlichen Bestimmungen zum Datenschutz einzuhalten.	
Sie präsentieren ihr Unternehmen mit Hilfe eines Content-Management-Systems (<i>anwendungsbezogene Präsentationstechniken, Multimedia</i>) und bieten Kunden komfortable Möglichkeiten der Kontaktaufnahme (<i>Kontaktformular, E-Mail</i>) an.	
Die Schülerinnen und Schüler entwickeln und nutzen Datenbanksysteme zum effektiven Umgang mit den Unternehmensdaten. Dabei definieren sie die Zugriffs- und Bearbeitungsrechte. Sie setzen Regelungen zur Datensicherheit bei der Nutzung der Unternehmensdaten um und reflektieren deren Bedeutung für sich und für das Unternehmen.	

Lernfeld 12 Unternehmensstrategien und -projekte umsetzen	3. Ausbildungsjahr Zeitrichtwert: 54 Ustd. 4. Ausbildungsjahr Zeitrichtwert: 81 Ustd.
<p>Die Schülerinnen und Schüler planen, steuern und kontrollieren beruflich relevante Projekte und berücksichtigen dabei regionale Gegebenheiten und gesamtwirtschaftliche Prozesse. Im Rahmen des Projektmanagements definieren sie Ziele (<i>Projektziel, Projektbeschreibung</i>), treffen in Abwägung von Kosten, Nutzen und Risiken Entscheidungen (<i>Projektrisiken, Projektbewertung</i>) und organisieren den Ablauf (<i>Projektausstattung, Projektablauforganisation</i>). Zur Umsetzung eines Projektes verschaffen sie sich einen Überblick über die Bedeutung des Geldes für die Wirtschaft und analysieren vorhandene Unternehmensressourcen und Unternehmensstrategien. Sie stellen grundlegende geldtheoretische Zusammenhänge her (<i>Binnenwert des Geldes, Außenwert des Geldes</i>) und zeigen deren Auswirkungen auf Export und Import auf. In diesem Kontext interpretieren sie statistisches Datenmaterial und werten relevante Quellen und Diagramme aus.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ordnen Ziele sowie Zielkonflikte staatlicher Wirtschaftspolitik (<i>angebots- und nachfrageorientierte Wirtschaftspolitik</i>) und staatlicher Konjunkturpolitik (<i>Konjunkturprozesse, Konjunkturindikatoren</i>) in den Kontext der europäischen Integration und Globalisierung ein. Chancen und Grenzen staatlicher Steuerung (<i>antizyklische Fiskalpolitik</i>) betrachten sie auch in Bezug auf den Umweltschutz und die Kapitalmärkte.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler beurteilen die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (<i>Mindestreservepolitik, Offenmarktpolitik, Ständige Fazilitäten</i>). Sie thematisieren die Problematik von Subventionen und Staatsverschuldung, den Zusammenhang zwischen Geld- und Fiskalpolitik sowie den Unterschied von Freihandel und Protektionismus. In der Auseinandersetzung mit Einflussmöglichkeiten des Staates und der Europäischen Zentralbank auf das Handeln der Unternehmen und des Einzelnen reflektieren die Schülerinnen und Schüler aktuelle Maßnahmen der Wirtschafts- und Geldpolitik bezüglich der entsprechenden Zielstellungen und Restriktionen sowie der konjunkturellen Lage.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler untersuchen europäische und internationale Initiativen zur Beschäftigungsförderung (<i>Arbeitsmarktsteuerung</i>) und bestimmen individuelle Arbeitsmarktchancen und Entwicklungsperspektiven.</p> <p>Sie prüfen Chancen und Grenzen möglicher Strategien zur Erreichung der Projektziele. Sie entwickeln und vertreten eigenständige Positionen und Werte, diskutieren und tolerieren davon abweichende Positionen auf der Basis ausgewiesener Kriterien und Indikatoren und setzen Techniken der Entscheidungsfindung ein. Im Projektablauf übernehmen sie Verantwortung für die Einhaltung der aufgestellten Regeln, dokumentieren den Projektfortschritt, analysieren und bewerten den Projektverlauf und präsentieren das Ergebnis (<i>Projektauswertung</i>). Dabei kommunizieren sie in Teams und nutzen zur Information, Dokumentation und Präsentation auch begründet ausgewählte technische Systeme und Medien.</p>	

Lernfeld 13	Investitions- und Finanzierungsprozesse planen	4. Ausbildungsjahr Zeitrichtwert: 108 Ustd.
<p>Die Schülerinnen und Schüler analysieren die Ziele und Aufgaben der Investitions- und Finanzierungsprozesse im Rahmen des Finanzierungsmanagements und des Finanzierungscontrollings (<i>Investitions- und Finanzierungsanlässe, Investitionsarten, Finanzierungarten, Kapitalbedarfsplanung</i>). Dazu erstellen sie mit Hilfe von Gesetzesrestexten die <i>Gründungsbilanz</i> von Einzelunternehmen, Kommanditgesellschaften und Aktiengesellschaften. Zur Entwicklung eines Finanzierungskonzeptes unterscheiden sie für diese Rechtsformen Möglichkeiten der Innen- und Außenfinanzierung sowie deren Absicherung (<i>Kreditsicherheiten</i>).</p>		
<p>Für ein langfristiges Vorhaben führen die Schülerinnen und Schüler statische Investitionsrechnungen durch und beurteilen Alternativen. Sie treffen eine Finanzierungsentcheidung und erstellen ein geeignetes Finanzierungskonzept, das die betriebliche Finanzsituation sowie Rahmendaten der Kapitalmärkte berücksichtigt.</p>		
<p>Die Schülerinnen und Schüler prüfen die Investitionsentscheidung und das Finanzierungskonzept an Hand von Finanzierungskennzahlen und setzen dazu informationstechnische Systeme ein. Sie wägen Kosten, Nutzen sowie Risiken ab und beziehen unternehmensrelevante Kriterien in ihre Überlegungen ein.</p>		
<p>Die Schülerinnen und Schüler reflektieren die betrieblichen Handlungsabläufe als Gesamtprozess und entwickeln ein vertieftes Verständnis über den Zusammenhang zwischen betrieblichen Einzelplänen und der Liquiditäts- und Finanzplanung.</p>		

Anhang

Empfehlungen zur Gestaltung des Betriebspraktikums

Kurzcharakteristik

Das Betriebspraktikum ergänzt mit seinen Inhalten die Ausbildung im Bildungsgang Duale Berufsausbildung mit Abitur in Sachsen (DUBAS) für den Zeitraum, der nach Beginn des Eintritts in diesen Bildungsgang und vor Wirksamwerden des dualen Ausbildungsvertrages liegt.

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln während des Betriebspraktikums berufliche Handlungskompetenz. Sie planen ihre Arbeiten, führen diese in angemessener Zeit fachgerecht aus und kontrollieren, dokumentieren sowie präsentieren die Arbeitsergebnisse. Dabei reflektieren sie sowohl ihr Leistungsvermögen als auch die Grenzen ihrer Belastbarkeit. Das eigene Tätigsein und der Stolz auf das Geschaffene können zur Ausprägung von Selbstwertgefühl beitragen.

In der beruflichen Tätigkeit wenden sie Inhalte der Ausbildung an und vertiefen so ihre Fähigkeit zur weitgehend selbstständigen, verantwortungsvollen Arbeit bei der Erfüllung berufstypischer Aufgaben.

Eine zentrale Stellung nehmen dabei die kontinuierliche Reflexion und der kritische Umgang mit den eigenen Arbeitsergebnissen ein.

Organisatorische Aspekte

Das Betriebspraktikum wird vorzugsweise an Einrichtungen durchgeführt, die als Ausbildungsbetriebe für den innerhalb von DUBAS ausgewählten Beruf bzw. die Berufsgruppe in Frage kommen.

Die wöchentliche Arbeitszeit richtet sich nach dem Betriebsregime und darf nicht mehr als 40 Stunden betragen. Die tägliche Arbeitszeit fällt in der Regel in den Zeitraum von 6 bis 22 Uhr und darf acht Stunden täglich ohne Anrechnung der Pausen nicht überschreiten. An den Wochenenden erfolgt in der Regel kein Betriebspraktikum.

Die Dauer des Betriebspraktikums ist im Blockplan für den Ausbildungsgang festgelegt.

Zwischen Schule und Praktikumseinrichtung wird eine Praktikumsvereinbarung abgeschlossen, in der wesentliche Rahmenbedingungen und Inhalte fixiert werden. Diese Inhalte und Zielsetzungen leiten sich direkt aus den Ausbildungsordnungen der dualen Ausbildungsberufe ab.

In den zu wählenden Einrichtungen sollten folgende grundlegende Voraussetzungen gegeben sein. Die Praxiseinrichtung

- ermöglicht die Ausbildung sozialer Kompetenzen
- ist in der Lage, dem Schüler/der Schülerin regelmäßig Arbeitsaufgaben zu übertragen, die der Zielsetzung der Ausbildung entsprechen
- zeigt sowohl die Bereitschaft als auch die Fähigkeit zur Zusammenarbeit und zum fachlichen Austausch mit der Schule.

Folgende Kriterien sollten bei der Auswahl der Betriebe berücksichtigt werden:

- Der Arbeitsplatz und das Arbeitsumfeld lassen von ihrer räumlichen Ausstattung her die Beschäftigung von Schülerinnen und Schülern zu.
- Die Arbeitsmaterialien, Arbeitsstoffe, Schutzeinrichtungen usw. werden von der Einrichtung bereitgestellt und entsprechen dem aktuellen fachlichen Standard des Arbeitsumfeldes, sie genügen den gültigen Sicherheitsbestimmungen.
- Die Begleitung durch einen fachlich und sozial kompetenten, vom Betrieb festzulegenden und namentlich der Schule bekannten Betreuer (Praktikumsvereinbarung) ist gegeben. Der Betreuer ist in der Lage, die Zusammenarbeit mit der Schule zu gewährleisten und wird hierin durch seinen Betrieb unterstützt.
- Es ist sicherzustellen, dass die Schülerinnen und Schüler regelmäßig und täglich auf den Rat und die Anleitung des Betreuers zurückgreifen können und andernfalls eine Vertretung benannt wird.
- Die Arbeitsaufgaben für die Schülerinnen und Schüler entsprechen den Aufgaben des Betriebes und gleichzeitig der Zielsetzung der Ausbildung.
- Die Schule unterstützt die Schülerinnen und Schüler durch Beratung bei der Suche nach geeigneten Praktikumsbetrieben. Sie benennt einen Verantwortlichen, der die Praktikumsvereinbarungen zum Abschluss vorbereitet und die Kommunikation zwischen Betrieb und Schule sicherstellt. Der Verantwortliche besucht ggf. die Schülerinnen und Schüler im Praktikumsbetrieb. Nach Beendigung des Praktikums nimmt er den Bericht der Schülerinnen und Schüler und die Einschätzung des Betreuers entgegen.

Inhaltliche Gestaltung

Die Schülerinnen und Schüler lernen den Praktikumsbetrieb, typische betriebliche Aufgaben und charakteristische berufliche Handlungen kennen. Sie werden mit typischen Tätigkeiten im Betrieb beauftragt und erlangen dabei Einblick in die Organisation des Praktikumsbetriebes.

Dokumentation und Bewertung

Die Schülerinnen und Schüler protokollieren ihre Tätigkeiten ähnlich dem Berichtsheft der dualen Ausbildung. Das Betriebspraktikum wird nicht bewertet.

Hinweise zur Veränderung des Lehrplans richten Sie bitte an das

Landesamt für Schule und Bildung
Standort Radebeul
Dresdner Straße 78 c
01445 Radebeul

Notizen:

Die für den Unterricht an berufsbildenden Schulen zugelassenen Lehrpläne und Arbeitsmaterialien sind in der Landesliste der Lehrpläne für die berufsbildenden Schulen im Freistaat Sachsen in ihrer jeweils geltenden Fassung enthalten.

Die freigegebenen Lehrpläne und Arbeitsmaterialien finden Sie als Download unter <https://www.schulportal.sachsen.de/lplandb/>.

Das Angebot wird durch das Landesamt für Schule und Bildung, Standort Radebeul, ständig erweitert und aktualisiert.